



Newsletter 02/2021

Versand im Dezember 2021



Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Partnerinnen und Partner
Liebe Kolleginnen und Kollegen
Liebe interessierte Leserinnen und Leser

Schön war es, an Veranstaltungen wie den Aktionstagen psychische Gesundheit und am Forum für Suchtfragen wieder einmal vor Ort Kontakte in direktem Gespräch knüpfen zu können und von Angesicht zu Angesicht über Fragen, die uns zum Thema Sucht beschäftigen, in Diskussion zu kommen.

Die hohe Belastung der Bevölkerung durch die anhaltenden und einschränkenden Massnahmen aufgrund der Covid 19-Pandemie ist offensichtlich. Eine Veränderung bestehender Verhaltensweisen wie exzessivem Alkohol- oder Cannabis-konsum oder tagelangem Surfen oder Gamen im Internet sind in solchen Zeiten noch schwerer umsetzbar. Das Aufsuchen unserer Beratungsangebote ist ein Schritt, den im vergangenen Jahr jedoch deutlich mehr Menschen gewagt haben. Auch wenn nach wie vor teilweise anstelle von face-to-face Beratungen telefonische Beratungsgespräche angeboten werden, scheint das Bedürfnis nach Unterstützung und Austausch gross zu sein. Um diesen Ansturm bewältigen zu können, sind wir froh, auf ein gut ausgebautes Suchthilfeangebot im Kanton Basel-Stadt zurückgreifen zu können. Solidarität und Hilfsbereitschaft wie auch Koordination und Vernetzung zwischen allen Anbietenden wurden aktiv gelebt.

Wir blicken im vorliegenden Newsletter auf erfolgte Entwicklungen zurück und stellen Ihnen ausgewählte Angebote der Abteilung Sucht sowie unserer Partnerinstitutionen vor. Eine unterhaltsame und informative Lektüre ist garantiert.

Nach einem weiteren aussergewöhnlichen und nicht ganz einfachen Jahr wünsche ich Ihnen und Ihren Nahestehenden frohe Festtage und einen gesunden Start in ein gutes neues Jahr.

Regine Steinauer,
Leiterin Abteilung Sucht

Entwicklungen im Suchthilfebereich

~~2020~~ 2021

FORUM FÜR SUCHTFRAGEN

Rückblick Forum für Suchtfragen

Am 4. November 2021 hat das diesjährige Forum für Suchtfragen zum Thema «Geldspielsucht – letzte Chance Spielerschutz» stattgefunden, an welchem rund 70 Personen aus diversen Bereichen wie Suchthilfe, Prävention und Verwaltung teilgenommen haben. Die Präsentationen der Referentinnen und Referenten finden Sie hier.

[zu den Referaten](#)



Publikumsreferat «Vom Genuss bis zur Sucht; zwischen Akzeptanz und Stigmatisierung» an den Aktionstagen Psychische Gesundheit

Die Abteilung Sucht beteiligte sich mit einem öffentlichen Publikumsreferat an den diesjährigen Aktionstagen Psychische Gesundheit in Basel-Stadt. In drei Kurzreferaten beleuchteten Marcel Heizmann (Leiter Fachteam Suchtberatung), Regine Steinauer (Leiterin der Abteilung Sucht) und Lars Golly (Leiter Fachteam Case Management) die Themen Genuss, Gewöhnung und Sucht. Die Veranstaltung wurde zusätzlich per Livestream übertragen und kann hier nachgeschaut werden.

[zum Livestream](#)

Interkantonale Erhebung Steuerung Suchthilfesystem

Seit letztem Jahr ist im Auftrag der Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS) die Studie «Vergleichende Erhebungen von Institutionen der Suchthilfe in der Schweiz» in Erarbeitung. Das Forschungsprojekt soll erstmals eine gesamtschweizerische Auslegeordnung der Suchthilfe in den Kantonen, der kantonalen Steuerung und der aktuellen Entwicklungstrends im Feld ermöglichen. Mit der Durchführung der Studie ist ein Forschungsteam der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit betraut. Kantonale Schlüsselpersonen der Suchthilfe werden im Rahmen von Fokusgruppen befragt. Die Daten über die bestehenden Angebote und ihre Nutzung werden direkt bei den leistungserbringenden Organisationen erhoben. In Fokusgruppen werden Expertinnen und Experten der Kantone über die Steuerung der Suchthilfe, Trends und Angebote sowie über mögliche Versorgungslücken im Kanton diskutieren. Mit Ergebnissen ist im Herbst 2022 zu rechnen.



Koordinationsstelle prekäre Wohnverhältnisse

Die Leiterin der Koordinationsstelle prekäre Wohnverhältnisse, Dr. phil. Amina Trevisan, überprüft eingegangene Meldungen und greift bei diversen Problemen im Zusammenhang mit prekären Wohnverhältnissen unterstützend ein, indem sie sowohl für die Mieterschaft wie auch für die Vermieterschaft Lösungen anbietet, die beiden Parteien dienlich sind. Mit vier von acht Vermietenden von Problemliegenschaften, die Einzelzimmer ohne eigenes Bad und Küche vermieten, konnte die Koordinationsstelle eine Kooperation eingehen. Sie willigten ein, ihre Mietzinse zu reduzieren, die Nebenkosten korrekt zu verrechnen und grundlegende hygienische, bauliche und feuerpolizeiliche Vorschriften einzuhalten. Als Gegenleistung erhielten drei Vermietende ein Unterstützungsangebot in Form einer niederschweligen Wohnbegleitung. Eine Vermieterschaft verzichtet auf diese Unterstützung. Ziel ist eine stabile Wohnsituation und eine Verbesserung der Wohnverhältnisse in diesen Liegenschaften. Das Pilotprojekt «Portinaio» unterstützt einerseits die Mieterschaft. Andererseits bietet es eine Entlastung für die Vermieterschaft im Umgang mit Menschen mit einer Suchtproblematik und/oder psychischen Erkrankung in ihren Liegenschaften.

[Zur Webseite](#)



Wie erleben Klientinnen und Klienten der Abteilung Sucht die Covid 19-Pandemie?

In den Monaten Mai und Juni 2021 wurde bei Klientinnen und Klienten der Abteilung Sucht eine Umfrage durchgeführt. Im Fokus stand die Frage, wie sie die Covid 19-Pandemie erlebt haben und ob diese ihr Konsumverhalten verändert hat. 97 Personen haben die Umfrage ausgefüllt. Die Hauptproblemsubstanz war bei rund jeder zweiten Person Alkohol. Die subjektive Belastung durch die Pandemie gaben die Befragten auf einer Skala von 1-10 mit einem durchschnittlichen Wert von 5.2 an. Am stärksten belastet fühlten sich 31- bis 40- jährigen Frauen mit einem Durchschnittswert von 6.6. Die Mehrheit der Befragten berichtete eine Veränderung ihres Konsumverhaltens: 34% gaben an mehr bzw. häufiger konsumiert zu haben, während 25% berichteten ihren Konsum verringert zu haben. Ein Drittel der Befragten führten diese Veränderung auf die Pandemie zurück.

Die Pandemie hat dazu geführt, dass face-to-face Beratungsgespräche auf Online-Beratung umgestellt wurden, was gemäss Umfrage überwiegend positiv aufgenommen worden ist. Trotzdem wünschten sich die meisten die persönliche face-to-face Beratung vor Ort wieder zurück. Insbesondere die Gruppenangebote, welche zeitweise eingestellt werden mussten, wurden von den Teilnehmenden vermisst. Grundsätzlich lässt sich daraus schliessen, dass Beratungen auch während der Pandemie grösstenteils zufriedenstellend fortgeführt bzw. begonnen werden konnten.



Neue Faktenblätter zu den Themen «Lachgas» und «Kaufsucht»

Die Abteilung Sucht hat mit Unterstützung von anderen Fachstellen Faktenblätter zu den Themen «Risiken und Nebenwirkungen bei der missbräuchlichen Verwendung von Lachgas» sowie «Kaufsucht – Wenn das Kaufverhalten ausser Kontrolle gerät» erstellt. Beide Factsheets können hier heruntergeladen werden.

[zu den Factsheets](#)

Ausgesuchte Angebote der Abteilung Sucht



Suchtmedizin und Psychiatrie in der Arztpraxis / Fortbildungsangebot für Hausärzte

Psychische Belastungen und ein problematischer Konsum von Suchtmitteln sind weit verbreitet und für viele Personen mit einem erheblichen Leidensdruck verbunden. Wichtige Ansprechpersonen sind Hausärztinnen und Hausärzte sowie Spezialistinnen und Spezialisten, die eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen und als Fachpersonen sensible Themen ansprechen können. Aus diesem Grund haben die Abteilung Sucht gemeinsam mit den Medizinischen Diensten in den vergangenen Jahren bereits Fortbildungsangebote zu den Schwerpunktthemen Suchtmedizin und Psychiatrie in der Arztpraxis, insbesondere im Rahmen von Qualitätszirkeln, angeboten. Im November 2021 wurden pandemiebedingt zwei Webinare zu den nachfolgenden Themen «Alkoholprobleme erkennen und ansprechen» (Dr. med. Margit Proescholdt) und «Psychisch bedingte Arbeitsunfähigkeit und Arbeitsprobleme – Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten» (Dr. phil. Niklas Baer) organisiert. Weitere Webinare sollen auch in Zukunft stattfinden.

[Zur Webseite](#)



Angehörigenberatung

Angehörige und das soziale Umfeld von Menschen mit einer Suchtproblematik erleben oft grosse Belastungen. Wahrscheinlich in Zusammenhang mit der Covid 19-Pandemie verzeichnet die Abteilung Sucht eine gesteigerte Nachfrage an Beratungen für Nahestehende. Ziele der Beratung sind die Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit der konsumierenden Person sowie das Erkennen und Umsetzen eigener Bedürfnisse. Eine wertvolle Hilfe können auch Selbsthilfegruppen sein.

[Zur Webseite](#)

[Flyer Angehörige](#)



ausgesucht.bs – Digitalisierung in der Suchthilfe

Die diesjährige Ausgabe des Magazins ausgesucht.bs widmet sich der Digitalisierung in der Suchtarbeit. Als Ausgangspunkt wird die Bedeutung der therapeutischen Beziehung in einem analogen Setting erläutert, ehe auf das Blended Counseling eingegangen wird. Anschliessend greift das Magazin verschiedene Praxisbeispiele digitaler Anwendungen in der Suchthilfe auf und beleuchtet die damit einhergehenden Anforderungen an den Datenschutz. Im Anschluss werden die verschiedenen Einflüsse auf Konsumierende durch digitale Angebote und die Gefahren von Online-Games mit Glücksspielelementen kritisch diskutiert. Abgerundet wird das Magazin durch einen Beitrag über das Drug-Checking und Substanzwarnungen im Internet sowie durch Pro- und Kontra-Aussagen von Expertinnen und Experten in der Suchtarbeit.

[Zur Webseite](#)

Ausgesuchte Angebote von Partnerinstitutionen



Ambulante Wohnbegleitung Haus Gilgamesch

Das Haus Gilgamesch in Basel bietet seit Mitte der 1990er Jahre ein bewährtes sozialtherapeutisches Setting für Frauen und Männer, die suchtmittelabhängig sind. Nebst den stationären Plätzen besteht neu das Angebot einer ambulanten Wohnbegleitung, das allen Personen, deren prekäre Wohnsituation eine professionelle Unterstützung notwendig macht, zur Verfügung steht. Es richtet sich an erwachsene IV-Berentete und Sozialhilfebeziehende mit einer Abhängigkeitserkrankung und anderen Beeinträchtigungen psychischer, somatischer oder sozialer Art. Übergeordnetes Ziel ist ein selbständigeres, zufriedeneres Leben und somit eine verbesserte Lebensqualität.

[Zur Webseite](#)

[Flyer](#)



Asking for a friend - Gruppenangebot für Jugendliche

Das Gruppenangebot «asking for a friend» wurde im Auftrag der Abteilung Sucht vom Beratungszentrum der Stiftung Suchthilfe Region Basel (SRB) konzeptualisiert und am 2. November erstmalig durchgeführt. Das Angebot soll Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen, welche sich gestresst fühlen und sich Gedanken über ihren Substanzkonsum oder ihr Onlineverhalten machen. Der niederschwellige Austausch unter fachlicher Leitung von Mitarbeitenden der SRB und der Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) Basel dient dem Erfahrungsaustausch und der Informationsvermittlung. Das Angebot soll die Problembewältigung bei den Teilnehmenden fördern sowie die Triage gefährdeter Jugendlichen an entsprechende Fachstellen erleichtern. Die Gruppe findet jeweils am Dienstag von 18.00 – 19.00 Uhr statt und ist vorerst auf 12 Abende befristet. afaf@suchthilfe.ch

[Zur Webseite](#)



PEPra – Informationsplattform für Prävention im Praxisalltag

Wann Risikoverhalten bei Patienten ansprechen? Wie die Motivation zu einer Verhaltensänderung anregen? Welche spezifischen Angebote in der Region empfehlen? PEPra - Prävention mit Evidenz in der Praxis, ein Projekt des Berufsverbandes der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH und weiterer Trägerorganisationen bietet Tools, Fortbildungen, Informationen und regionale Angebote zur Prävention in der Arztpraxis. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prävention im Bereich der nicht-übertragbaren Krankheiten (NCDs) sowie der psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen, die durch eine Verhaltensänderung positiv beeinflusst werden können (Senkung des Erkrankungsrisikos, positive Wirkung auf den Krankheitsverlauf).

[Zur Webseite](#)



Zahn-Sprechstunde für armutsbetroffene und obdachlose Menschen im Tageshaus für Obdachlose

Im Tageshaus für Obdachlose an der Wallstrasse 16 in Basel gibt es neu eine zahnmedizinische Versorgung für obdachlose Menschen. Die Stiftung Sucht und der Verein für Gassenarbeit Schwarzer Peter lancieren das Angebot zusammen mit dem Universitären Zentrum für Zahnmedizin (UZB). Initiiert wurde das Pilotprojekt von der Christoph Merian Stiftung (CMS), welche es auch finanziert. Alle zwei Wochen am Dienstagnachmittag können ohne Voranmeldung von 13–16 Uhr kostenlos kleinere zahnmedizinische Behandlungen wie Reinigung, Reparaturarbeiten, Schmerzbehandlung und Abszessbehandlungen in Anspruch genommen werden. Das Angebot richtet sich an Menschen, die in Basel-Stadt angemeldet sind und aufgrund von Wohnungslosigkeit, Suchtproblemen oder psychischer Erkrankung selten vorhandene zahnmedizinische Versorgung in Anspruch nehmen.

[Zur Webseite](#)

[Flyer](#)

Stand politische Vorstösse

Anzug Tanja Soland und Konsorten betreffend Pilotversuch zum kontrollierten Verkauf von Cannabis

Im Auftrag des Gesundheitsdepartements haben die Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) Basel in Zusammenarbeit mit der Clinical Trial Unit der Universität Basel ein Forschungsprojekt zum regulierten Cannabisverkauf erarbeitet, welches im August 2021 von der Ethikkommission Nordwest- und Zentralschweiz bewilligt wurde. Im Oktober wurde die entsprechende Bewilligung beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) beantragt, ebenfalls im Oktober hat der Regierungsrat die zur Durchführung des Vorhabens erforderliche Ausgabenbewilligung erteilt. Sofern das BAG die Bewilligung erteilt, kann das Projekt voraussichtlich im Sommer 2022 starten.

Korrigenda

In unserem Newsletter 1/2021 vom Juni 2021 haben wir über die Sensibilisierungsaktivität der Abteilung Sucht zum Thema Kaufsucht informiert. Dabei wurde im Text leider eine falsche Adresse zur diesbezüglichen Landingpage mit Selbsttest und weiteren Informationen veröffentlicht. Die korrekte Adresse der Landingpage lautet [kaufsucht-basel.ch](https://www.kaufsucht-basel.ch). Wir bitten um Entschuldigung.

Termine

Forum für Suchtfragen 2022

Donnerstag, 2. November 2022, ganztags

Monatliche Weiterbildung (MONA) des Zentrums für Abhängigkeitserkrankungen der Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) Basel

24. Januar 2022, 13.00 – 14.00 Uhr

21. Februar 2022, 13.00 – 14.00 Uhr

28. März 2022, 13.00 – 14.00 Uhr

16. Mai 2022, 13.00 – 14.00 Uhr

20. Juni 2022, 13.00 – 14.00 Uhr

Hörsaal, UPK Basel, Wilhelm Klein-Strasse 27, 4002 Basel, keine Anmeldung erforderlich

Nationale Aktionswoche Kinder suchtkranker Eltern 2022

21. bis zum 27. März 2022



Abteilung Sucht
Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

+41 61 267 89 00

Malzgasse 30

4001 Basel

abteilung.sucht@bs.ch

www.sucht.bs.ch